

# Intarsien : Bauen im urbanen Kontext : drei Interpretationen

Autor(en): **J.G. / E.S. / E.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 5: **Katalonien = Catalogne = Catalonia**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59165>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

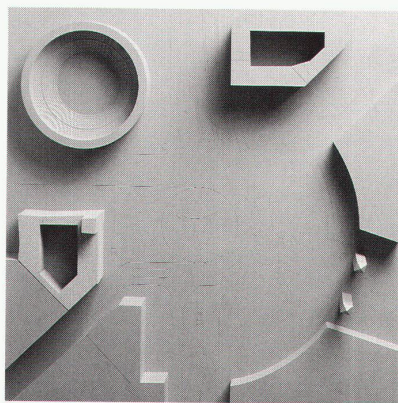
# Intarsien

## Bauen im urbanen Kontext – drei Interpretationen

Garcés und Sòrias Entwurf für ein Hotel an der Plaça España überhöht in surrealistischer Weise Image und Örtlichkeit des Eingriffs, während das Hotelprojekt an den Ramblas von Bonell und Gil als herausragendes Beispiel plastischen und strukturellen «Handlings» einer dicht bebauten innerstädtischen Situation gelten kann. Condés Kombination von Schule und Feuerwehrgebäude schliesslich geniesst unverhohlen den pragmatischen Einsatz funktionaler Kriterien zur Bestimmung ihrer auffälligen, ausgelassenen Form.

## Construire dans le contexte urbain – trois interprétations

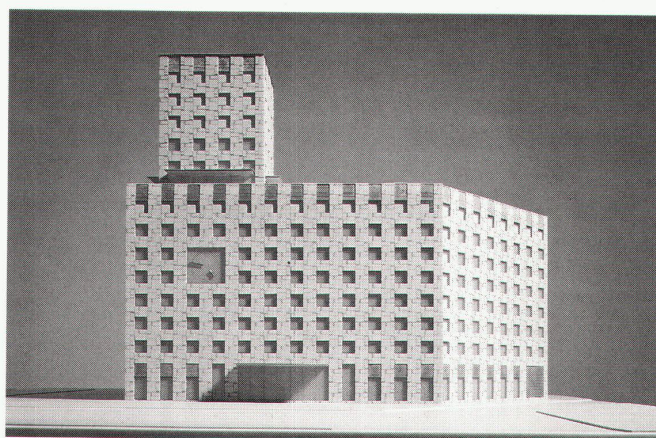
Le projet de Garcés et Sòria pour un hôtel sur la Plaça España accentue d'une manière surréaliste l'image et le lieu de l'intervention, tandis que le projet d'hôtel de Bonell et Gil sur les Ramblas peut être considéré comme un exemple exceptionnel parmi les «Handlings» plastiques et structurels d'une situation dense de centre-ville. La combinaison entre une école et une centrale de pompiers de Condé enfin, profite sans détour de l'emploi pragmatique de critères fonctionnels définissant sa forme voyante et exubérante.



1

## Building in an Urban Context – Three Interpretations

The design developed by Garcés and Sòria for a hotel at the Plaça España enhances in a surrealist manner the image and site of the intervention, while the hotel project on the Ramblas by Bonell and Gil may be defined as an excellent example of the sculptural and structural “handling” of a densely built innercity site. Finally, the combination of a school and the fire-brigade headquarters by Condé candidly enjoys the pragmatic application of functional criteria to determine their striking, exuberant form.



2

## Hotel an der Plaza de España in Barcelona, Projekt 1990/91

Architekten: Jordi Garcés, Enric Sòria,  
Barcelona, und Jordi Mir, Rafael Coll,  
Barcelona

Das Hotelprojekt an der Plaza de España basiert zum einen auf der architektonischen Umsetzung des komplexen Programms, das ein grosses repräsentatives Stadthotel mit damit verbundenen Aktivitäten umfasst, zum anderen auf dem Wunsch, das Hotel behutsam und innovativ in die Verhältnisse eines Ortes von solch grosser städtebaulicher Bedeutung einzubinden.

Der Entwurf fügt sich auf ganz besondere Weise in den von Garcés und Sòria bereits zu einem früheren Zeitpunkt entwickelten und sich derzeit in Ausführung befindenden architektonischen Gesamtprojekt der Calle Tarragona und der Plaza de España ein, mit dem die ganze Zone in eine wichtige neue Geschäfts- und Gewerbeachse der Stadt an strategischer Lage mit Verbindung zum Flughafen und Bahnhof, der Nordzufahrt in Richtung Hafen, dem historischen Stadtzentrum, dem Kulturpark und Olympiazentrum auf dem Montjuïc-Berg und dem Messengelände verwandelt wird.

Zur Gestaltung der Calle Tarragona gehören vier Hochhäuser, die der Zone den gewünschten weltstädtischen Charakter verleihen. Die Plaza de España erfährt unter Beibehaltung der geringen Gebäudehöhe und der Akzentuierung ihrer im wesentlichen fragmentarischen Eigenart eine Neuordnung.

Dank seiner herausragenden Stellung innerhalb der «Operation Calle Tarrago-

na» stellt das Hotel einen entscheidenden Teil dieses «Puzzles» dar.

Das Hotel ist als niedriges, die Fluchtlinie der Calle Tarragona respektierendes Gebäude mit Erdgeschoss und sechs Stockwerken, einem grosszügigen und komfortablen ringförmigen Grundriss in der Tradition der grossen Stadthotels wie dem Ritz in Barcelona oder dem Palace in Madrid und einer weiträumigen Eingangshalle konzipiert, die mit einem grossen Innenhof verbunden ist, welcher aussenbereichstypische Dimensionen und Qualitäten zeigen und dem weitgespannten Fächer der Nutzräume des Hotels verbindendes Element sein soll. Bereichert wird der dadurch gewonnene Raum durch einen eigenwilligen Entwurf, der auf der Grundlage weicher Biegungen in der Definition seiner Aussenflächen gearbeitet wurde. Solcherart befreit vom Automatismus der Fluchtlinien, findet der Raum in der wellenartigen Bewegung seiner Fassaden zu sich selbst. Ein exzentrisch im Winkel angelegtes grosses Hochhaus hebt das Gebäude aus dem städtebaulichen Gesamtbild hervor.

Das Erdgeschoss und das unmittelbar darunterliegende Stockwerk enthalten die Gemeinschaftsräume des Hotels: Eingangshalle, Bar, Restaurant und Versammlungsraum. Die sechs Obergeschosse beherbergen die Hotelzimmer und Suiten. Das Hochhaus und die gartenartig gestaltete Dachterrasse nehmen

den Gesundheitsclub sowie eine Bar und ein Restaurant von besonderer Lage und Qualität auf.

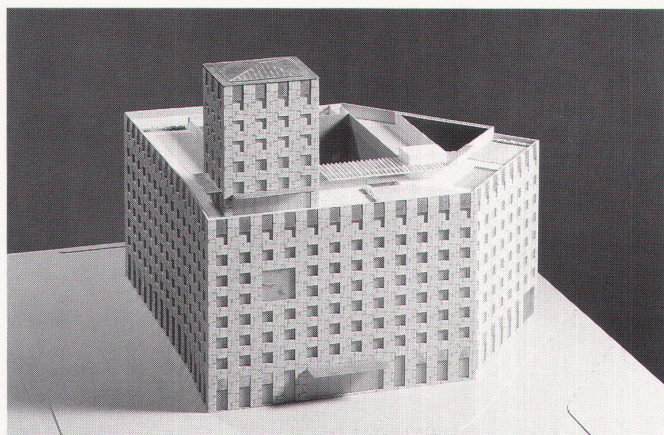
Die Fassade ist geprägt durch verschieden grosse zweifarbige Steinplatten und regelmässig gesetzte quadratische Fenster.

Der Innenbereich des zentralen Hofes, Schauplatz zahlreicher Aktivitäten, wurde mit glänzenden Materialien in verschwenderischen Farben ausgestattet, die uns nach der (etwa einem neuen «Pedrera»-Haus nachempfundenen?) Steinkombination des Aussenraumes die häusliche Anmut eines Palau de la Música nahebringen sollen.

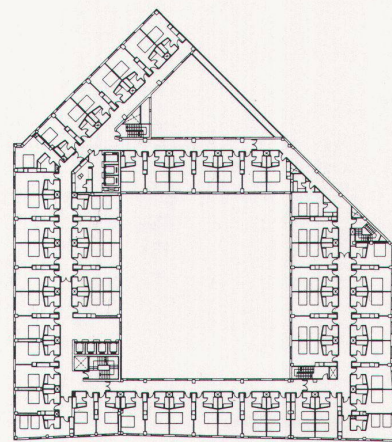
Die Gesamtfläche des Gebäudes beträgt 30068 m<sup>2</sup>; davon liegen 16850 m<sup>2</sup> oberhalb der Strassenniveaulinie.

J.G., E.S.

- ① Situation / Site
  - ② ③ Modell / Maquette / Model
  - ④ Normalgeschoss / Etage courant / Standard floor
- Fotos: Lluis Casals, Barcelona



③ Werk, Bauen+Wohnen 5/1991



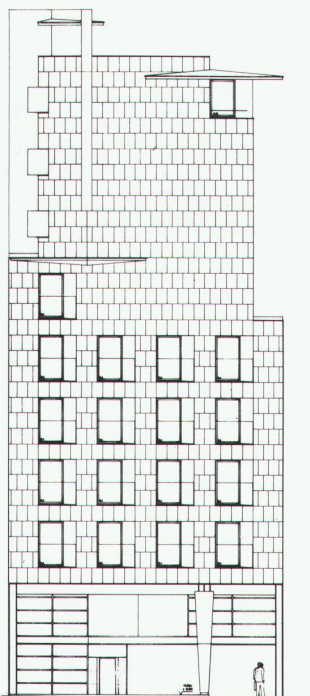
**Apart-Hotel «Citadines», Barcelona,  
Projekt 1990–1991**

*Architekten: Esteve Bonell Costa,  
Josep M<sup>a</sup> Gil, Barcelona;*

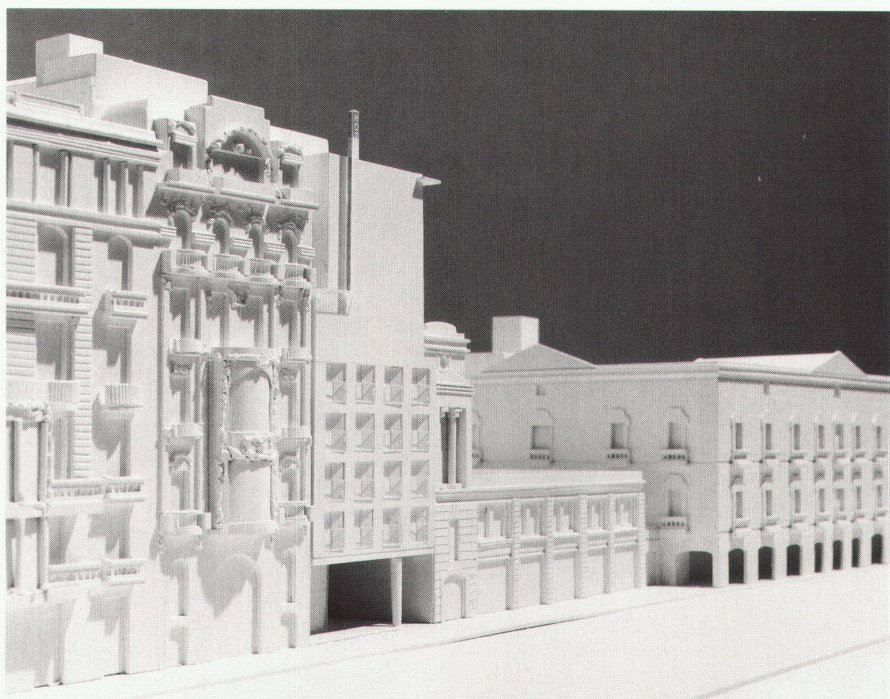
*Mitarbeit: Desirée Mas,*

*M. Christine Aubry, Felix Kuhn,*

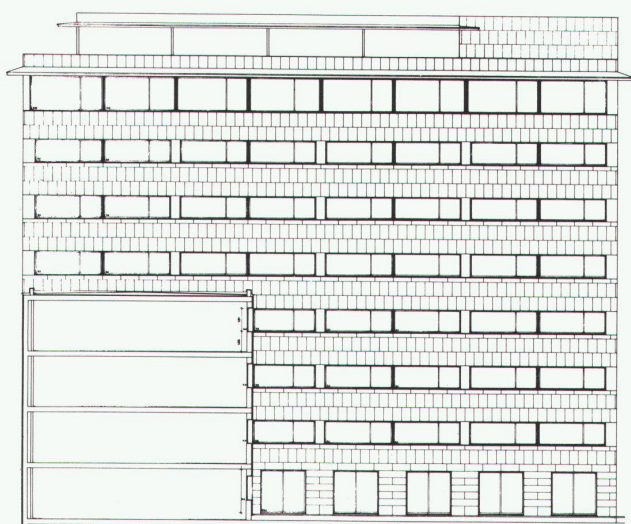
*Allan Mee, Josep Llobet, Thomas Lussi*



1



2



4

1  
Fassade zu den Ramblas /  
Façade sur les Ramblas /  
Façade to the Ramblas

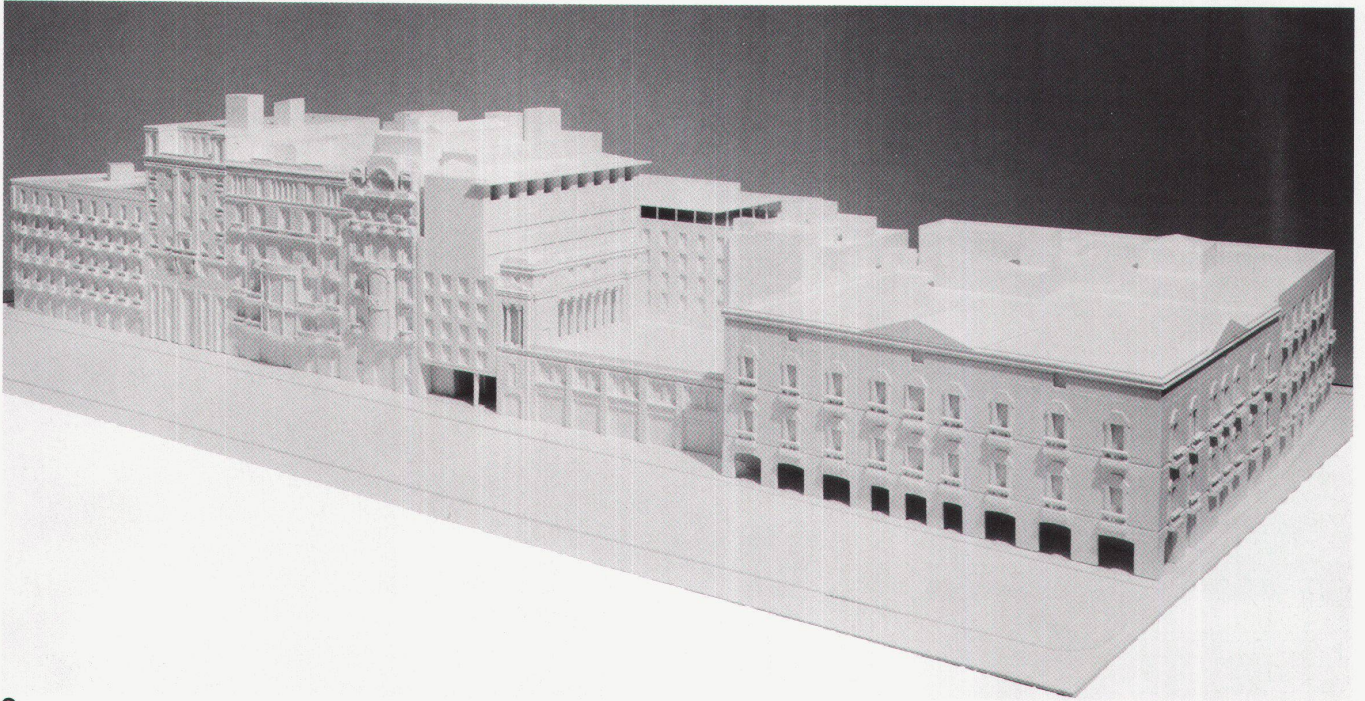
2 3  
Modell / Maquette / Model

4  
Hoffassade / Façade sur cour / Courtyard  
façade

5 6  
Erd- und Normalgeschoss /  
Rez-de-chaussée et étage courant /  
Ground and standard floor

Auf einem Grundstück zwischen den Ramblas – Barcelonas berühmtem Boulevard – und einer rückwärtigen Parallelstrasse ist die Errichtung eines neungeschossigen Apart-Hotels vorgesehen. Der Eingriff berührt den gesamten Häuserblock insofern, als der Neubau ebenso mit dem sogenannten Ateneu-Gebäude im Norden, als auch mit dem Palau Moja im Süden in enger Beziehung steht. Die Börse im ehemaligen Hof des unter Denkmalschutz stehenden Palastes sowie das niedrige Geschäftshaus auf dem ehemaligen Hof zwischen dem Palast und dem zukünftigen Apart-Hotel waren ausschlaggebende Elemente des urbanen Kontextes. Strassenaufwärts schliesst eine Zeile hoher Gebäude an; das neu zu bebauende Grundstück bildet die architektonische Nahtstelle dieser für die Ramblas ungewöhnlichen Situation.

Die Verbindung zur rückwärtig gelegenen Plaça de la Villa de Madrid soll über eine Fussgängerpassage hergestellt werden, während der bereits dicht überbaute, aber zur Strasse beziehungslose Hof wiederbelebt und eine zum Palau Moja hin



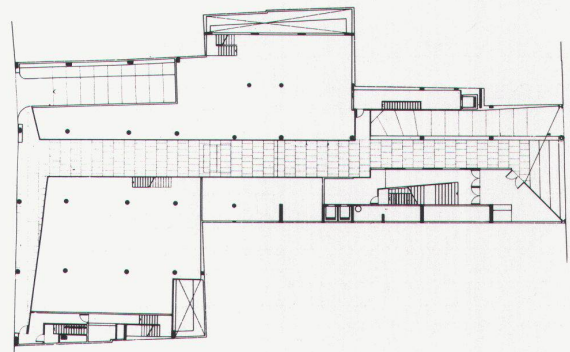
3

gerichtete Fassade eingeführt wird, die, obwohl senkrecht zu den Ramblas, wegen ihrer Höhe zur Häuserfront des Boulevards gehört.

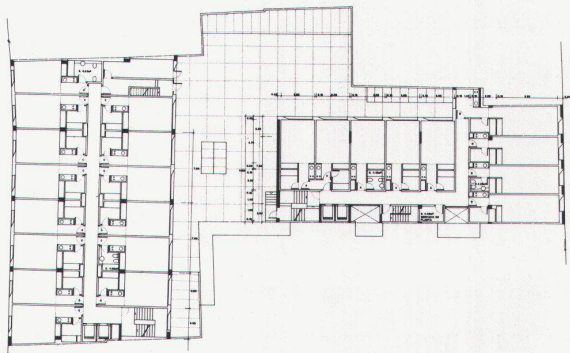
Vorgesehen ist ein Dreisternhotel mit 115 Zimmern und 16 Apartments. Der Eingang befindet sich in der Fussgänger- und Ladenpassage, die das Erd- und das Galeriegeschoss einnimmt. Die vier Untergeschosse dienen hauptsächlich als Parkgarage.

Mit Rücksicht auf die benachbarten Gebäude wird die Fassade zu den Ramblas plastisch zurückhaltend ausgebildet und die Qualität über eine streng repetitive Anordnung der Öffnungen sowie über die Materialwahl (Naturstein vom Montjuïc) angestrebt. Die Laibung der eingezogenen Balkone – deren Form sich an der Typologie traditioneller Balkone orientiert – bestehen aus eloxiertem Aluminium; die Brüstungen aus Sicherheitsglas. Eine grosszügige Öffnung über die gesamte Breite der Fassade mit einer einzelnen Stütze bildet den Zugang zur Passage im Erdgeschoss.

*E.B., Red.*

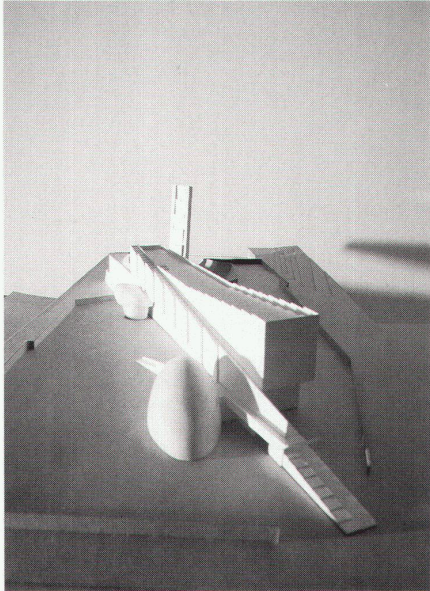


5

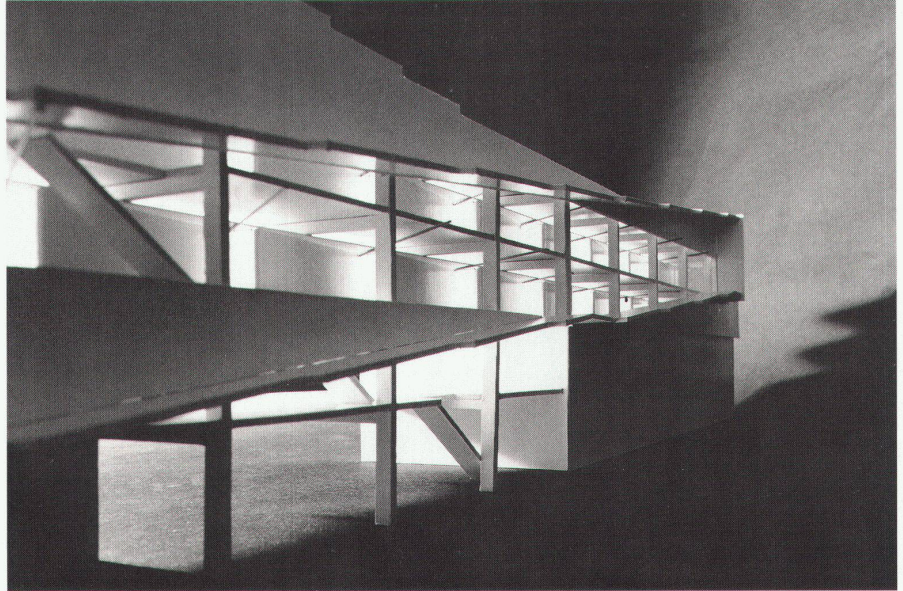


6

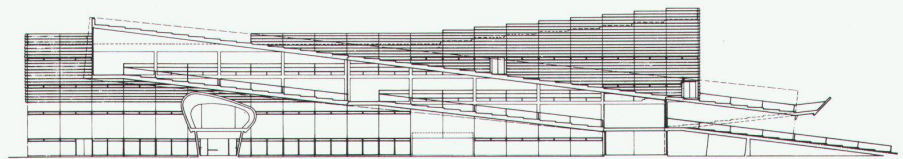
**Schule und Feuerwehrgebäude  
im Olympiadorf, Projekt 1990**  
Architekt: Santiago Condé i Font,  
Barcelona



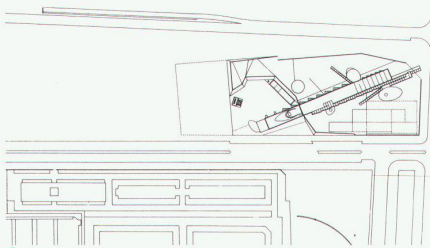
1



2



4



3

- 1 Modell / Maquette / Model
- 2 Rampe, Arbeitsmodell / Rampe, maquette d'étude / Ramp, working model
- 3 Situation / Site
- 4 Schnitt durch Rampe / Coupe sur la rampe / Section of the ramp
- 5 Gesamtansicht / Vue générale / Overall view
- 6 Ebenen 2, 1, 0 (Eingangsebene) / Niveaux 2, 1, 0 (niveau d'entrée) / Levels 2, 1, 0 (entrance level)

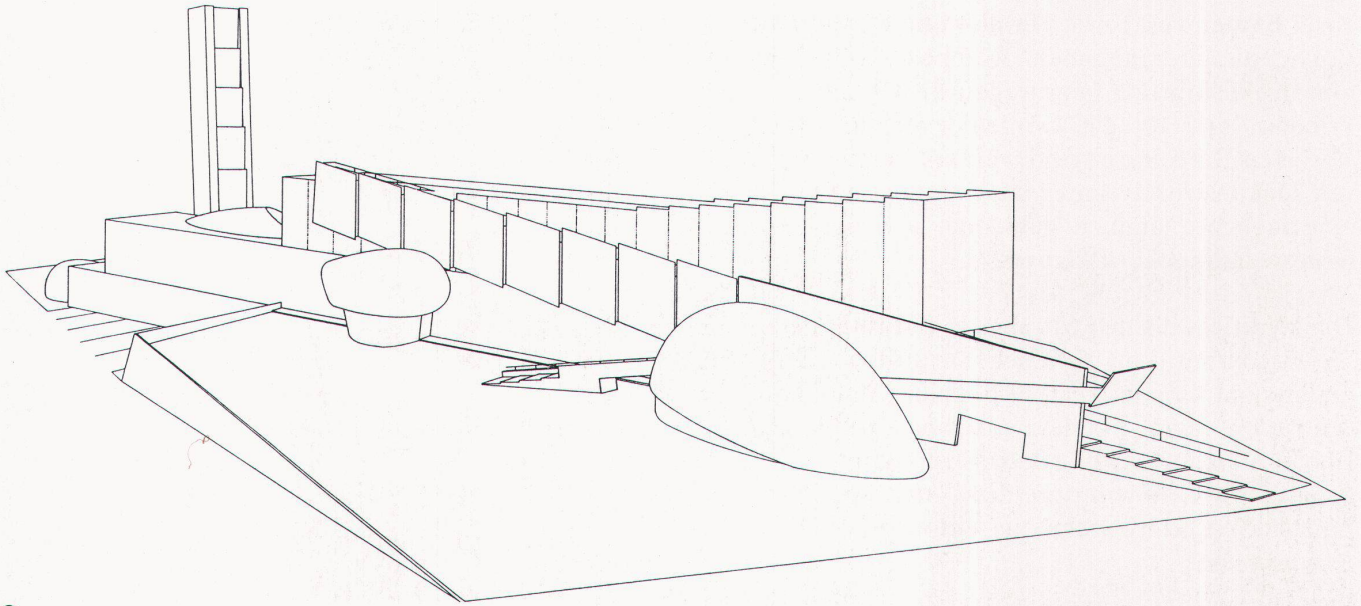
Schule und Feuerwehr sind in einem längsgestreckten, über einen geschosshohen Geländesprung in zwei Abschnitte gegliederten Gebäude untergebracht.

Schule: Die Stellung des Hauptbaukörpers gestattet die Orientierung der Klassenzimmer zum Meer hin, nach Südosten, ohne sie der heißen Nachmittags-sonne auszusetzen. Spezialräume sind in «organisch» geformten, von aussen her angedockten Baukörpern untergebracht. Eine rampenartige Treppe verbindet die vier Geschosse und die Dachterrasse. Im Erdgeschoss befinden sich Kinderkrippe und Kindergarten, Küche und Mensa, Turnhalle und dazugehörige Nebeneinrichtungen; im ersten Obergeschoss Empfangsräume, Direktion und Sekretariat, Archiv, Bibliothek, Mediathek, Informatikraum, Labor; im zweiten Obergeschoss neun Klassenzimmer, wovon drei unterteilbar und zwei Übungsräume; im dritten Obergeschoss sechs Klassenzimmer, Sprachlabor, Werkstatt, Schüler- und

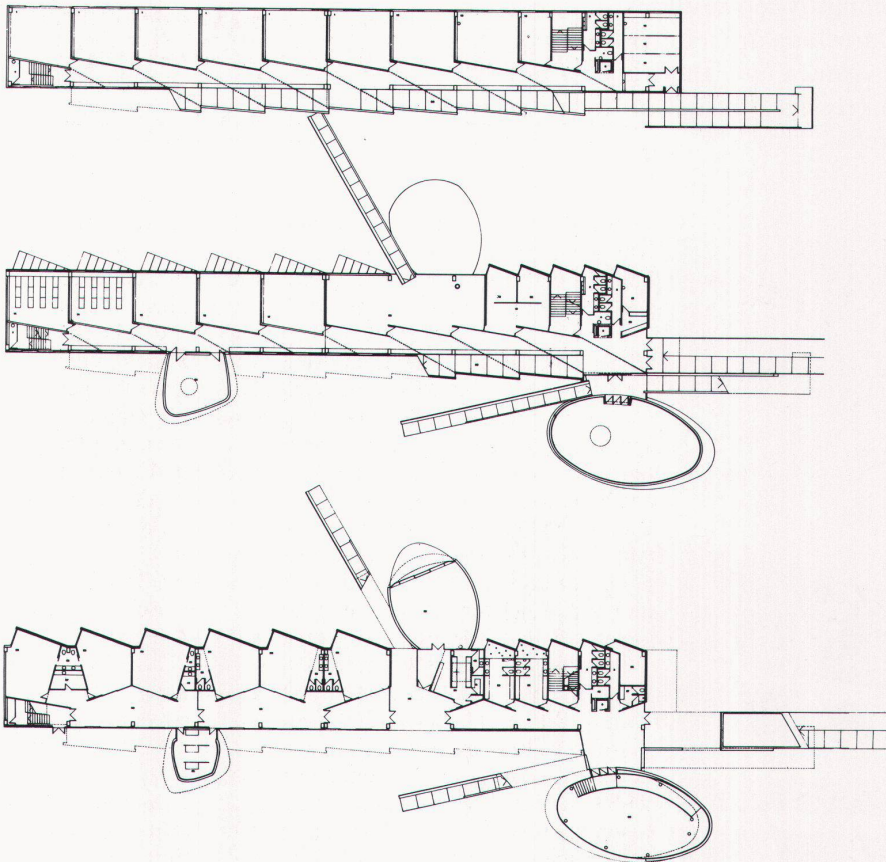
Lehrerzimmer. Die Dachterrasse dient als Freizeit- und Veranstaltungspodium.

Feuerwehrgebäude: Im Erdgeschoss Einstellhalle für 7 Fahrzeuge, Werkzeug- und Maschinendepot, Büro des Kommandanten und Telefonzentrale; im ersten Obergeschoss ein Ambulatorium mit 12 Zimmern, TV-Saal, Bibliothek; im zweiten Obergeschoss Unterkünfte für 16 Feuerwehrleute, Mensa und Küche; im dritten Nebenräume, Turnhalle und Aula. Ein 12geschossiger, leicht schief gestellter Feuerwehr-Übungsturm und ein Tauchwasserbecken mit Tiefen von zwischen 2,5 und 15 Metern ergänzen die Anlage.

Mit Rücksicht auf die schwierigen Baugrundverhältnisse und die deshalb notwendige Pfahlfundation besteht die Tragstruktur sowohl für die Schule als auch für das Feuerwehrgebäude aus Ortbeton mit Stützweiten von acht Metern. Dies ermöglicht auch eine flexible Einteilung der Grundrisse. *Red.*



5



6